Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 7-8

Artikel: Die Auflösung der Seelen
Autor: Ragaz, Leonhard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136728

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Erde.

Vor unſeren Toren artet,
Eine Welt, die keiner begreift:
Eine Menſchenwelt, die wartet,
Daß ihre Stunde reift.

Viel Blut, viel Blut will fließen;
Die Welt iſt ganz vertan.
In roten Roſen ſprießen
Will unſere falſche Bahn.

Wie dunkel iſt die Erde !
Das Angeſicht erliſcht.
Herr, ſprich ein neues Werde,
Das all die Qual verwiſcht!

Laß wieder Herzen grünen
Aus Schutt und weh'ſter Pein!
Laß uns Dir dienen, dienen!
Laß uns Dir Helfer ſein!

Laß unſer Antlitz blühen
Wie Blumen ſtill und hell!
Laß lächelnd es erglühen
Im Traum von Dir, dem Quell!

Herr, ſprich ein neues Werde!
Ein neues Werde Licht!
Den Traum der alten Erde
Wiſch uns vom Angeſicht!

Margarethe Susman.

Die Auflöſung der Seelen.

Und Gott der Herr machte den Menſchen aus einem Erdenkloß und er blies ihm einen lebendigen Odem in ſeine Naſe. Und alſo war der Menſch eine lebendige Seele.
1. Moſ. 2, 7.

Zum Furchtbarſten und Beängſtigendſten am heutigen Menſchenweſen gehört für mich das, was ich die Auflöſung der Seelen nennen möchte.

Wie meine ich das: die Auflöſung der Seelen?

Ich meine es so: Die Seele ist die Schöpfung *Gottes*. Es gibt nur eine Seele, weil es und wo es einen Gott gibt; es gibt nur von Gott her eine Seele. Ohne Gottes Hauch ist der Mensch bloß ein „Erdenkloß". Und es gibt eine *lebendige* Seele nur, wo es einen lebendigen *Gott* gibt. Nur vom lebendigen, und dazu gehört: vom heiligen, ewigen Gott her, in dem das *Unbedingte* lebt, und der Geist ist und Wille und mit alledem das Vorbild der *Persönlichkeit*, gibt es eine persönliche, ihres unbedingten Wertes, ihres Ewigkeitsgehaltes und Ewigkeitssinnes bewußte, eine persönliche und damit zu ihrem vollen *Leben* erwachte Seele, von der das Wort gilt: „Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne, litte aber Schaden an seiner Seele?" Von diesem Sachverhalt heißt es auf dem ersten Blatt der Bibel im inspirierten Sinnbild wunderbar: „Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm den lebendigen Odem in seine Nase. Und also war der Mensch eine lebendige Seele." Aber was von der *ganzen* biblischen Schöpfungsgeschichte gilt, das gilt auch von der Schöpfung der Seele: sie bedeutet nicht bloß einen einzelnen, einmal geschehenen Akt, sondern einen fortgesetzten Prozeß; sie ist nicht ein bloßer geschichtlicher Bericht, sondern Gegenstand und Hauptstück eines lebendigen Glaubens für die Gegenwart und Zukunft. Wie die von Gott geschaffene Welt in jedem Augenblick neu aus Gottes Hand hervorgeht, in ihm lebt und webt, aus ihm allein ihr Leben schöpft und ohne seinen Hauch sofort zerfiele, so ist es auch mit der Seele des Menschen, die ja eine Konzentration der ganzen Welt und als Spiegel Gottes auch der Spiegel seiner Schöpfung ist: sie ist eine fortgehende Schöpfung Gottes. Sie lebt mit jedem Atemzug von ihm, zerfällt darum aber auch, wenn sie sich von ihm entfernt und wird wieder zum „Erdenkloß". Denn während die übrige Schöpfung sich von sich aus nicht von Gott entfernen kann, weil sie keinen freien Willen hat, so ist die Seele, als Tochter Gottes, mit dieser höchsten Krone gekrönt. Sie kann sich darum von Gott entfernen, sie kann abfallen. Aber indem sie von dem abfällt, der ihren Sinn, ihre Kraft, ihr Leben ist, zerfällt sie selbst in ihre Atome.

Das ist eine ewige Ordnung. Und nun scheint mir, daß sie in unseren Tagen besonders deutlich werde. Es war wohl noch nie, soweit wir rückwärts in die Geschichte sehen können — nur der Mythus weiß davon! — ein solcher Abfall der Seelen von Gott wie in unseren Tagen. Alle Erscheinungen des heutigen Menschenwesens erklären sich daraus. Ich weise bloß auf diesen Schlüssel hin und hebe, als Beispiele, einige charakteristische Züge hervor, worin sich diese Grundtatsache, die aus jener Grundordnung fließt, heute kundtut.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an eine von mir schon oft erwähnte und auch schon ausführlicher entwickelte Tatsache: *den Verlust des Wahrheitssinnes und der Wahrheitsleidenschaft*, woraus die furchtbare Herrschaft der *Lüge* über unser Geschlecht folgt. Nichts ist,

jene Grundtatſache vorausgeſetzt, natürlicher, als dieſe Wirkung. Denn: „Was iſt Wahrheit?“ *Gott* iſt die Wahrheit. Er iſt die Sonne der Wahrheit. Von ihm ſtrömt *alle* Wahrheit aus, weil von ihm *die* Wahrheit ausſtrömt. Löſche dieſe Wahrheit aus und die Welt verſinkt ſofort in Sinnloſigkeit. Die Dinge verlieren gleichſam das *Zeichen* der Wahrheit, das ſie von Gott aus an ſich tragen. Sie können miteinander *verwechſelt* werden. Dadurch wird Wahrheit Lüge und Lüge Wahrheit. Die Seelen, über welche als Folge des Abfalls dieſe Finſternis gekommen iſt, fragen überhaupt nicht mehr nach der Wahrheit, ſondern bloß nach dem Intereſſe, der Macht, der Geltung, dem Genuß. Darum kann das Böſe ihnen mit ſolcher Leichtigkeit ſeine Vorſpiegelungen machen. Darum iſt es die Zeit der Reklame und Propaganda im Koloſſalſtil. Denn die Seelen ſehen nicht mehr das „label“ der Wahrheit, das Gott ſelbſt an Menſchen und Dinge heftet. Darum iſt es die Zeit der großen und kleinen Charlatane. Darum kann ſich der Vater der Lüge auserwählter Werkzeuge mit dem apokalyptiſchen Erfolg bedienen, wie es heute vor Augen liegt. Wo Gott nicht herrſcht, da herrſcht die Lüge.

Mit der Wahrheit aber hängt aufs engſte die *Freiheit* zuſammen. Und das iſt darum die zweite Grundtatſache: Wo die Auflöſung der Seelen eintritt, da zerfällt die Freiheit. Auch die Freiheit iſt die immer neue Schöpfung Gottes. Wo darum die Seelen ſich von ihm entfernen, da hört auch die Kraft zur Freiheit und die Leidenſchaft für ſie auf. Denn es fehlt wieder das Element des *Abſoluten;* wenn aber alles relativ iſt, warum ſoll man ſich dafür einſetzen? Man kann auch anders. Leben und ſterben kann man im Vollſinn nur für etwas, was *unbedingten* und *ewigen* Sinn und Wert hat. Nur aus Gott, dem Einen, dem Lebendigen, ſtrömt zuletzt die ewige und unbedingte *Würde* des Menſchen, und damit der unbedingte Freiheitswille und Freiheitstrotz, die allein aus der Urflamme des Unbedingten brechende, unverſiegliche und unbedingte Selbſtbehauptung der Freiheit. Wo man aber Gott nicht mehr kennt und ehrt, und das bedeutet: wo man ſich mit den *Götzen* eingelaſſen hat, wo ſollte man da Halt machen? Es kommt dann nicht ſo ſehr darauf an, *welchen* Götzen man dient. Man dient dem, der einem am beſten gefällt oder der am meiſten verſpricht, was oft zuſammenfallen wird. Und wir haben damit wieder das Bild des heutigen Menſchenweſens. Seien wir uns ganz klar darüber: Freiheit, Demokratie und alles, was damit zuſammenhängt, ſind zerfallen, weil die Gottesherrſchaft über die Seelen gewichen iſt. Nur aus Theokratie ſtammt Demokratie, nur aus Gott ſtrömt Freiheit. Es war töricht von uns, als Frucht der geiſtigen Entwicklungen der letzten Menſchheitsperiode etwas anderes zu erwarten als ganz furchtbare Formen der Gewaltherrſchaft und Sklaverei. Nietzſche, der „Antichriſt“, hat hier, wie in vielem andern, heller geſehen, als wir „Chriſten“. Nur wo Gott lebt, lebt Freiheit.

Ich möchte aber, um noch einige weitere Folgen der Auflöſung der Seelen darzuſtellen, oder wenigſtens anzudeuten, wieder zu dem über die *Wahrheit* Geſagten zurückkehren. Eine beſondere, und wohl die wichtigſte Erſcheinungsform jenes Verluſtes des Sinnes und Blickes für die Wahrheit ſcheint mir *die Verwiſchung des Unterſchiedes von Gut und Böſe* zu ſein. Wenn wir entſetzt und von Ekel überſtrömt die Orgien der Lüge erleben, die heute beſonders in der Politik gefeiert werden, dann muß uns immer wieder das Prophetenwort in den Sinn kommen: „Wehe denen, die Böſes gut und Gutes böſe heißen, die aus Finſternis Licht und aus Licht Finſternis machen, die aus ſauer ſüß und aus ſüß ſauer machen.“ Aber ſo ſehr wir durch dieſe Erfahrung immer wieder aus der Faſſung gebracht werden, ſollten wir uns darüber doch nicht wundern. Denn wenn einmal infolge des Erlöſchens der Sonne der Wahrheit, im Halbdunkel des Höllenlichtes, jene von Gottes Hand den Menſchen und Dingen angehefteten Zeichen unſichtbar werden, wie ſollte man dann nicht alles *verwechſeln* können? Wie ſollte man dann nicht alles *vertauſchen* können? Wie ſollte man dann nicht Böſes gut und Gutes Böſe heißen? Wie ſollte man dann nicht aus Finſternis Licht und aus Licht Finſternis machen, aus ſauer ſüß und aus ſüß ſauer? Warum denn nicht? Es iſt ja doch der objektive, an ſich und unbedingt gültige Maßſtab verloren, man kann alſo Maßſtäbe ſelber machen — aus ſeinen Einfällen, aus ſeines Herzens Luſt und Begierde: den Willen zur Macht, das Volk, den Staat, das Blut, das Geſchlecht, alles nach Belieben. Es gibt nur Einen Gott, aber zahlloſe Götzen. Und das Herz dient leichter Götzen als Gott. Oder man iſt auch zu müde und blaſiert, ſich auch nur einen Götzen zu wählen, man wohnt lieber in der Leere. Dieſe blaſierten Seelen wollen ſich vor allem nicht *entſcheiden.* Es iſt in ihren Augen ein großes Lob, wenn ſie eine Darſtellung „wertfrei“, eine Rede „pathosfrei“ nennen können. Leidenſchaft vollends iſt lächerlich, es ſei denn für einen echten Götzen, etwa den eigenen.

Eine zweite Erſcheinung dieſer Augenlähmung macht mir beſonders zu ſchaffen. Zu dieſer Auflöſung der Seelen gehört es, wenn, was ſonſt als *Polarität* ein Ganzes bildet, auseinander geht, ſo daß jeweilen bloß *ein* Pol mehr gilt. Da aber nur die Polarität Wahrheit iſt, ſo entſtehen aus dem Zerfall Irrtümer, die aber um ſo lockender ſind, als ſie die eine Hälfte einer Wahrheit bilden. Ich denke dabei beſonders an die Tatſache, daß heute auf ganz merkwürdige Weiſe die Seelen ſo auseinandergehen, daß die einen immer mehr der Brutalität verfallen, die andern aber der Sentimentalität. Die *Brutalität* verſtehen wir ohne weiteres. Wie ſollten die Seelen, wenn ſie von Gott abfallen, nicht brutal werden? Gott allein unterſcheidet ja den Menſchen vom Tiere; wenn alſo der Menſch Gott aufgibt, dann wird er zum Tiere. Nein, das iſt falſch, das kann nur ein vorläufiger Ausdruck ſein: er wird nicht zum Tiere, ſondern zum Teufel. Das Tier

bleibt in ſeinen Trieben immer von Gott *gehalten*, nur der Menſch kann *fallen*, weil nur er *ſtehen* kann.

Er wird aber brutal, wenn er Gott nicht mehr hat, aus allerlei Gründen. Er kennt dann keine Wahrheit. Darum kämpft er zum Beiſpiel im politiſchen Leben auch nicht um Wahrheit, ſondern bloß um Macht, und darum werden deſſen Ziele und Methoden ſo brutal. Er wird dann ein Egoiſt, und der Egoismus iſt immer brutal. Er bekommt dann Hunger, und der Hunger iſt ebenfalls brutal, er iſt es in dem Maße, als er ſich ſteigert. Wo aber mit Gott der unendliche, abſolute Inhalt der Seele verloren iſt, da wird auch der Hunger unendlich und unbedingt, aber eben Hunger nach der Welt, nach dem Geld, der Macht, dem Genuß. Es gibt da keine Grenze mehr. Denn Gott allein bildet die Grenze. Götzendienſt iſt immer grenzenlos. Es kann dafür der Opfer gar nicht genug geben. Hekatomben genügen nicht. Millionen und Millionen und Millionen Leben müſſen dem Moloch hingegeben werden, heiße er nun Staat, Volk, Ehre oder gar — Gott. Denn man kann ja Gott zum Moloch machen, wenn man von ihm — abfällt! Der Moloch iſt immer ein dunkler Gott. Und ein verzehrender Gott. Er iſt kein Menſchengott. Er iſt nicht jener heilige Gott, der die Seele ſchafft und damit den Menſchen heilig macht. Er iſt nicht Jehova und nicht Chriſtus, ſondern Baal. In jeder Form, auch wenn er Chriſtus nachmacht, und dann erſt recht. So ſind dem Faſchiſten wie dem Bolſchewiſten und dem Nationaliſten Einzelleben, Millionen Leben gleichgültig — wenn nur der Moloch: Staat, Volk, Raſſe, Geſellſchaft, zu Ehren kommt. Aber wir müſſen vielleicht noch tiefer in das Geheimnis der Seele hinunter zu ſteigen verſuchen. Ich habe davon geredet, daß der Menſch ohne Gott auf dem Wege ſei, nicht nur ein Tier, ſondern ein Teufel zu werden. Zum Teufel gehört *Bosheit*, Bosheit aus *Trotz*. Und dieſes Element zieht in die Seele ein in dem Maße, als ſie von Gott weicht. Nicht immer ihr bewußt, *ſelten* wohl bewußt. Aber der Menſch kann es, bewußt oder unbewußt, nicht ertragen, von Gott abgefallen zu ſein. Er muß ſich dafür ſozuſagen rächen, und er tut es durch Bosheit, durch trotziges Aufſchäumen und Toben gegen das Gute und Reine — gegen Gott, auch gegen Gott im Menſchen. O wehe, wehe, wenn der Menſch von Gott loskommt! Was ſteht uns noch Entſetzlichſtes bevor?

Aber in dem Maße, als die einen Seelen nach dieſem Pol der Brutalität hin tendieren, weichen die andern nach dem Gegenpol, zur *Sentimentalität*, ab. Sie wollen alles verſtehen und verzeihen. Sie wollen, wie ſie ſagen, nicht richten, ſondern begreifen. Sie wollen „human" ſein. Sie wollen alles gelten laſſen, vorausgeſetzt freilich, es komme ihnen ſelbſt nicht zu arg in den Weg. Sie wollem Allem recht geben. Sie haſſen alles ſcharfe Reden. Sie finden Proteſte ungehörig. Wenn ſie Partei nehmen, dann noch am eheſten für die Schlechten. Denn dann können ſie das ganze Licht ihrer Gerechtigkeit und Unbefangenheit

leuchten laſſen. Warum nicht? Wenn es keinen heiligen und lebendigen Gott gibt — warum ſollte man ſich ereifern? Warum nicht ſich und andere ſchonen und auch den Teufel in Ruhe laſſen? Es iſt doch bequemer ſo. — „Wenn es keinen heiligen und lebendigen Gott gibt!" Aber iſt denn nicht Tatſache, daß ja gerade viele von denen, die ſich durchaus für Chriſten halten, heute ſo ſind, ja ſogar gerade ſolche, die für Muſterchriſten gelten und wohl auch ſelbſt ſolche ſein möchten? Sind nicht gerade bei dieſen jene Parolen zuhauſe: „Das Böſe überſehen! Nur das Gute ſehen! Ueberall Recht geben! Nur Liebe üben! Und ſo fort?" — Ich antworte: Auch hier haben wir es mit Abfall zu tun. Dieſe „Humanität", die ſich oft bei Menſchen der „Linken" findet (während die Neigung zum andern Pol, zur Inhumanität, mehr der „Rechten" eignet), iſt bloß ein letzter Nachglanz von Chriſtus her, wo man Chriſtus ſelbſt verloren hat. Ueberall aber, auch bei den mehr oder weniger bewußten „Chriſten", iſt es ein Abkommen von dem Gott, der auch der *heilige* und *lebendige* Gott iſt, nicht nur der *gütige*, zu dem Gott, der *nur* gütig iſt — und damit nicht wahrhaft Liebe, und damit nicht der wirkliche Gott, ſondern eine humane Idee von Gott, die dem ſchwachen Herzen bequem iſt. Denn eine *Schwäche* der Seele iſt auch das, eine aus der *Auflöſung* entſtehende Schwäche, eine Form der Auflöſung — vielleicht ſollte ich ſagen: etwas, was dem Zerfall unmittelbar vorausgeht. Wobei wir nicht vergeſſen, daß dieſes Auseinandergehen auch in der *gleichen* Seele ſtattfinden kann. Blutige Tyrannen ſind oft ſentimental und gewinnen damit die Sentimentalen.

Das Stichwort „Auflöſung" bringt uns aber zulezt noch auf eine Tatſache, in der ſich wieder alle andern zuſammenfaſſen. Ich möchte ſie ſo darzuſtellen verſuchen: Wenn die Seelen infolge ihres Weichens von Gott zerfallen, dann löſen ſie ſich ſozuſagen in ihre Beſtandteile auf. Jeder dieſer Beſtandteile gewinnt eine gewiſſe Selbſtändigkeit. Aber nun wollen dieſe Beſtandteile doch ein Ganzes ſein, für ein Ganzes gelten. Mit andern Worten: ſie kommen doch nicht von Gott los. Sie tragen das Element des Abſoluten als Sehnſucht, als Hunger, als Leidenſchaft in ſich. So werden ſie ſelbſt zum Abſoluten — zu Gott. Mit andern Worten: die von Gott abgefallenen Menſchen und Dinge müſſen irgendwie *Gott nachahmen* oder auch *nachäffen* — vom gottähnlichen Luzifer bis zum letzten armen Teufel. Es entſteht ein Gottesreich des Abfalles, ich meine: ein Reich, das im Abfall durch Nachahmung und Nachäffung Gottes wahre Herrſchaft im *Gegenbild* abſpiegelt. Wie vieles, das ſonſt rätſelhaft iſt, ſchließt dieſer Schlüſſel auf, im Großen und im Kleinen, im Allgemeinen und im Individuellen. Wo man von dem unendlichen Gott abfällt, entſteht ein wahrer Hunger nach Vergottung des *Endlichen*. Das iſt die am tiefſten reichende Signatur der Zeit. Und es gehört zu dieſer Umkehrung der Wahrheit, daß gerade das vergottet wird, *was Gott am fernſten iſt.*

Götzen ſind immer hohl, ſind Fetiſche. Noch anders geſagt: das von Gott, dem Zentrum, losgeriſſene Seelenatom verfällt ſofort und immer mehr der *Dämoniſierung*. Es verliert die Grenze. Es verliert ſich ſelbſt. Es ſtürzt in eine falſche Unendlichkeit. Es wird furchtbar gefährlich, furchtbar exploſiv. Die Phyſiker ſagen uns, daß ungeheure Kräfte freigeſetzt würden, wenn es gelänge, das Atom zu zertrümmern und ihr heutiger Fürſt[1]) erklärt mit einem Reſt von Erkenntnis der ſittlichen Grundordnungen der Welt, daß es darum beſſer ſei, wenn dieſe Zertrümmerung heute nicht geſchehe, weil die Menſchen dieſe dadurch freigeſetzten Kräfte doch nur mißbrauchen würden. Aber was im Phyſiſchen noch nicht geſchehen iſt, das iſt im Pſychiſchen ſchon Wirklichkeit: die Seelen ſind zertrümmert und damit furchtbare Kräfte freigeſetzt, damit die Welt dämoniſiert. Dieſe freigeſetzte falſche Unendlichkeit wird zur dämoniſchen *Gier*, zur Gier nach der Endlichkeit, und das heißt zuletzt: *Sinnlichkeit*, nach Geld, Macht, Genuß. Beſonders nimmt in Form des Sexualismus die *geſchlechtliche* Gier dämoniſche Formen an; der Eros wird zum Baal. Aber indem ſo die eingeſtiftete Unendlichkeit des Atoms freigeſetzt wird, *verpufft* ſie auch, ſtrömt ſie exploſiv aus. Was übrig bleibt, iſt Aſche. Die Auflöſung der Seelen wird zu ihrer tödlichen *Schwächung*. Machen wir es uns klar: dieſe Seelen, welche die Freiheit als Libertinismus des Auslebens mißbraucht haben, ſind nun der Freiheitsleidenſchaft unfähig geworden. Sie haben die Freiheit „genoſſen", und nun haben ſie ſie nicht mehr. Dieſe vom heiligen Feuer verlaſſenen, ausgebrannten Seelen ſind müde, ſkeptiſch, blaſiert, frivol, und damit aller Knechtſchaft verfallen. Sie können weder Liberalismus, noch Demokratie, noch Sozialismus ſchützen und mehren. Aller Götzendienſt iſt Knechtſchaft. Knechtſchaft iſt ſeine Strafe. Die von Gott abgefallenen Seelen müſſen Götzen dienen.

*

Wir ſehen: dieſer Schlüſſel ſchließt vieles auf, das wir ſonſt nie verſtünden: die Auflöſung der Seelen in unſerer Zeit.

„Aber wie? Geht es an, von einer *Auflöſung* der Seelen zu reden? Iſt das nicht Materialismus? Iſt denn die Seele überhaupt ein Weſen, das ſich auflöſen könnte? Sie iſt doch nicht ein phyſiſches Gebilde, das ſich wirklich aus Atomen zuſammenſetzte, die auseinandergehen könnten, ſie iſt doch als Seele ein untrennbares Ganzes, ein ewiger Gedanke Gottes? Und iſt es nicht furchtbar, wenn du von der Auflöſung der Seelen *in unſerer Zeit* redeſt? Wäre das nicht die Endkataſtrophe, ſchlimmer als der neue Weltbrand, der freilich nur der ſichtbare Ausdruck dieſes Zuſtandes bedeutete?"

Ich antworte dreierlei.

Zum Erſten: Es iſt nicht meine Abſicht, wenn ich von der Auf-

[1]) Einſtein.

löſung der Seelen rede, das zu machen, was die Philoſophie eine metaphyſiſche Ausſage nennt. Ich will damit nicht das letzte Weſen und Schickſal der Seele berühren. Ich ſage bloß: Die Seele lebt von Gott. Sie iſt ſeine Schöpfung. Und zwar ewig neu, in jedem Augenblick. Darum zerfällt ſie, wenn ſie von Gott weicht, und gerät in die Hölle — wie ich auch ſagen könnte! — darum aber kann auch — und *will*, füge ich hinzu — Gott ſie immer neu ſchaffen. Ich ſage jetzt nur dies und laſſe dich, der du dies vernimmſt, weiterdenken.

Aber es ſchließt ſich daran unmittelbar das Zweite. Wenn ich von der Aufllöſung der Seelen in dieſer Zeit rede, ſo iſt das nur die eine Seite deſſen, was in dieſer Zeit vorgeht. Es gibt, wie eine Auflöſung, ſo auch eine *Neuſchöpfung* der Seelen — ja, ich bin faſt verſucht, von einer *Auferſtehung* der Seelen zu reden. Und ich meine, auch eine ſolche Neuſchöpfung und Auferſtehung gehe in unſerer Zeit vor ſich. Gerade durch die Auflöſung, die zunächſt zum Tode zu führen ſcheint. Dieſe Auflöſung ſtößt ja zuletzt auf — Gott. Dieſer Tod ſtößt ja zuletzt auf — das Leben. Schon webt im Chaos das neue Werden. Der Geiſt Gottes ſchwebt über der Tiefe. Ein Erwachen der Seele und der Seelen kündet ſich auf allen Lebensgebieten an — noch mehr *über* der Tiefe, aber bereit, in die Tiefe vorzudringen. Es iſt Werdeſturm, Oſtererdbeben.

Und zum Letzten: Wenn die Seelen ſich auflöſen, ſo muß *Deine* Seele ſich doch nicht mit auflöſen. Das iſt kein Fatum, das iſt Wille, Freiheit und Schuld. Du kannſt bei Gott *bleiben*. Du kannſt zu ihm zurückkehren. Dann bleibſt du bei ihm bewahrt, zuſammengehalten, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wenn die Seelen von der Wahrheit abkommen, dann kannſt du und ſollſt du den entgegengeſetzten Weg gehen: zu immer treuerem Gehorſam gegen die Wahrheit, die ſchließlich auch heute jeder ſehen kann, der ſie ſehen will, zu immer ſchärferer Unterſcheidung von Gut und Böſe, Licht und Finſternis, ſüß und ſauer. Wenn die andern, den Götzen dienend, jeglicher Knechtſchaft verfallen, ſo kannſt und ſollſt du, Gott dienend, immer mehr ein Fels der Freiheit werden. Wenn in den andern die Seele in Brutalität und Sentimentalität auseinandergeht, weil ſie, im beſten Falle, den bloßen Menſchen an Stelle Gottes ſetzen, ſo ſollſt du, dem wirklichen Gott dienend, immer mehr Wahrheit und Liebe zu einer Polarität verbinden. Wenn die andern, ſich atomiſierend, ſich dämoniſieren, ſo kannſt und ſollſt du nur immer klarer und völliger den Götzen abſagen und Gott allein dienen. Wer weiß, ob du nicht damit hilfſt, daß die Auflöſung der andern weiche und ſie wieder das Zentrum finden? Man weiß, daß gewiſſe flüſſige Verbindungen ſich nicht zu einem Kriſtall zuſammenſchließen können, bevor ein feſter Körper in ſie kommt. Könnten nicht ſolche Menſchen, wie du einer ſein kannſt und ſollſt, ſolche feſte Kerne werden, um welche die neue Kriſtalliſation der Seelen um Gott und in Gott ſich zu bilden vermöchte? Sollten ſie nicht

Gehilfen der Neuſchöpfung und Auferſtehung der Seelen in unſerer Zeit ſein? Auf alle Fälle kannſt du, dich der Auflöſung widerſetzend und dich an den Schöpfer der Seele anſchließend, auch heute alle Kraft, alle Freude, alle Stillung des Hungers, allen Sieg haben, die Gott bereit hält und denen zuſtrömen läßt, die ihn ſuchen und ihm gehorchen — zu *jeder* Zeit. *Leonhard Ragaz.*

Deutſchland.

1. Vorbemerkung.

Wir bringen in dieſem und den nächſten Heften eine Reihe von Beiträgen, die entweder das Thema *Deutſchland* zum Gegenſtand haben, oder es durch Aeußerungen deutſcher Menſchen beleuchten. Die zwei größeren Aufſätze ſtammen von dem gleichen Verfaſſer, einem geiſtig hochbedeutenden Manne, der den „Neuen Wegen" kein Fremder iſt. Dann folgt der Beitrag eines andern Deutſchen. Darauf zwei Gedichte deutſcher Frauen, von denen die eine — Jüdin iſt! Dann Dokumente zum Hitlertum, aber auch Aeußerungen eines dieſem entgegengeſetzten Geiſtes.

Dazu zwei Bemerkungen:

Es iſt eigentlich wohl unnötig, zu erklären, daß der Redaktor nicht gerade mit allem Einzelnen, was hier über das deutſche Problem geſagt wird, einig geht. Das gilt beſonders von dem erſten der Aufſätze. Aber die Leſer werden leicht erkennen, welche Vertiefung und Erweiterung gerade durch ihn das Problem gewinnt, das uns durch das heutige Deutſchland und durch Deutſchland überhaupt geſtellt iſt.

Dazu ein Zweites. Ich betrachte es als meine heilige Pflicht, als eine mir von Gott ſelbſt geſtellte Aufgabe, gegen den ſataniſchen Greuel, den für mich das Hitlertum bedeutet, einen Kampf auf Leben und Tod zu führen. Während dieſer Kampf in ſeiner ganzen Schärfe und Furchtbarkeit tobt, iſt es mir nicht möglich, in den „Neuen Wegen" immer wieder auch noch das zu tun, was ich ſo gerne täte und anderwärts auch getan habe und tue: zu zeigen, was *über* und *hinter* dieſer Tatſache an Recht und Wahrheit ſteht — die vom Hitlertum freilich nicht *ver*treten, ſondern *zer*treten, die vom Hitlertum geſchändet und vernichtet werden. Deſto mehr freut mich, daß ein anderer dieſe Aufgabe erfüllt, und zwar ſo, daß ich in allem *Weſentlichen* zuſtimmen kann. Und das Hitlertum wird dadurch nicht ſchöner und beſſer, der Kampf gegen es nicht gelähmt, ſondern verſchärft.

Die Redaktion.

*

Das Kursgeld beträgt Fr. 700.—. Für ſolche Mädchen, die nicht in der Lage ſind, es ſelber zu bezahlen, verſuchen wir, es mit Hilfe fremder Inſtanzen zu decken.

Der Kurs ſchließt am 28. März 1936.

Anmeldungen ſind zu richten an: Caſoja, Lenzerheide-See (Graubünden).

„*HEIM*" *NEUKIRCH a. d. Thur.*

Herbſtferienwoche für Männer und Frauen.

Leitung: Fritz Wartenweiler.

13.—19. Oktober.

Vom Ringen um die Gemeinſchaft.

„Hie Maſſe!" — „Hie Einzelner!" So ſchallen ſich die Kampfrufe unſerer Zeit entgegen. Deshalb beſinnen ſich Frauen und Männer aus allen Ständen und verſchiedenſten Alters ernſthaft darüber, wo ihr Platz ſei im Ringen um die Gemeinſchaft. Durch die Schau auf das Werden und Vergehen der Gemeinſchaften: Ehe und Familie, Staat und Kirche, Sekten und Richtungen wollen wir uns gegenſeitig den Blick ſchärfen für die Probleme von heute. Durch das Eindringen in die Tiefe wollen wir Mut ſchöpfen für die Aufgaben, die uns allen geſtellt ſind.

Kursgeld, einfache Verpflegung und Unterkunft inbegriffen:

Fr. 5.— bis Fr. 6.— pro Tag; Jugendherberge Fr. 4.— bis Fr. 5.—.

Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen *Didi Blumer.*

Berichtigungen: Im *Juli-Auguſt-Heft* muß folgendes verbeſſert werden: S. 1, Z. 2 von oben ſoll nach „*artet*" das *Komma* geſtrichen werden. S. 327, Z. 3 und 4 von unten muß es „*den ſichtbaren*" (ſtatt „der ſichtbare") heißen. S. 362, Z. 6 von oben iſt in „*die Verwirklichung*" „*die*" zu ſtreichen.

Im *Juni-Heft* iſt S. 1 (in der Pſalmüberſetzung von *Buber)* Z. 10 von unten zu leſen „*ihn*" (ſtatt „Ihn") und Z. 6 von unten „*geſeiget*" (ſtatt „geſteigert").

Redaktionelle Bemerkungen.

Die *politiſchen* Ereigniſſe wachſen nicht nur den Diplomaten und überhaupt der ganzen Welt, ſondern auch uns Redaktoren, beſonders der „Neuen Wege", über den Kopf. Wie lange noch? Ich mußte diesmal, damit *Abeſſinien* ausführlich dran komme, viel an ſich *Wichtiges* in die *Chronik* verweiſen und bitte die Leſer, das zu beachten. Und überhaupt *Geduld* zu haben!

Zwei kurze *Nachrufe* mußten auf das Oktoberheft verſchoben werden.

Das Winterprogramm von „Arbeit und Bildung"

ſoll vollſtändig im Oktoberheft erſcheinen. Es ſeien darüber vorläufig folgende Mitteilungen gemacht:

1. Am Samstag-Abend ſoll wieder die *Bibelbeſprechung* ſtattfinden. Das Thema ſoll ſein: *Ein Gang durch die Propheten.* Leiter iſt *Leonhard Ragaz.* Der Beginn iſt auf den 26. Oktober angeſetzt.
2. Es wird ein Kurs in fünf Stunden über „*Die Geſchichte des Judentums*" in fünf Vorträgen ſtattfinden. Leiter iſt Doktor *Franz Mannheimer.* Beginn: 21. Oktober.